

ZB 15146

Deutsche
Bücheret

Berg-~~Frei~~^{er}

Rittelungsblatt des Touristenvereins "Die Naturfreunde" Gau Pfalz.

10. Jahrgang

Ludwigshafen am Rhein, Januar/Februar 1931

Nummer 1



Zu neuem Beginnen!

Brandende Blöße schleudert die Zeit
hinein in das Herz unsrer Lage,
daß heraus aus der Zeit in die Ewigkeit
die lohende Flamme schlage.

Noch steht hinter Nebeln das goldene Licht
und von Erde ist schwer unser Schreiten,
doch Nebel und Schwere vergehen nicht,
hilft Sehnsucht die Flügel nicht breiten.

Denn das ist der Zeiten unewiger Lauf:
Jahrtausende werden aus Tagen;
das Alte vergeht und das Neue steht auf
und wer siegen will, der muß wagen.

Erich Gräser.

Hinauf denn, herauf denn, vergeht eure Not;
die Sonne strahlt hell in den Morgen
zu neuem Beginn. Ihr leuchtendes Rot
verscheucht alle kleinlichen Sorgen.

Vorwärts, voran! Wo ruht eine Hand?
Wer bleibt auf der Stelle noch stehen?
Wer rastet und ruht, wird nie das Land
einer schöneren Zukunft sehen.

Zur Jahreswende!

Nun ist das alte Jahr tot. Als es geboren wurde, stand ich mit einigen Freunden vor der zwölfjährigen Naturfreundehütte drüber an der Bergstraße und schaute hinaus in die Sternennacht und dachte nach, über den Sinn der Jahreswende. — Alljährlich wünschen sich die Menschen am Neujahrestage Glück und alljährlich müssen sie doch wieder Enttäuschung über Enttäuschung erleben. — So dachte ich, während von Froisingenberg herauf die Glocken das neue Jahr einläuteten: —

Wie sah nun das vergangene Jahr 1930 aus? Schwere Niederlagen mußten wir erleben. — Riesenhaftes Steigen der Gewerbslosenzahlen. Brutaler Machtvorstoß der Unternehmer gegen die Interessen der Proletarier. Abbau der Löhne, Stillstand der Preise, Steigen der Reichsbahnfahrspreise, all dies verspürten wir. — Gewiß wie erlebten auch manch Schönes und Erhebendes, ich denke hierbei nur an die Jubelfeier unseres Pfälzer Gaues in Elmstein, oder an die Haustweihe unserer Oppauer Naturfreunde. — Aber trotzdem können wir nicht an der Tat sache vorbeikommen, daß es so manchen Genossen durch seine Arbeitslosigkeit oder durch sein minimales Einkommen nicht mehr möglich war, das teuere Fahrgeld aufzubringen, um hinauszufahren in unsere heimatlichen Berge. So manche hausbewohrende Ortsgruppe wird diese Tat sache am Nachlassen der Besucherzahlen festgestellt haben.

So liegt denn das Jahr düster und grau hinter uns. Wie wird nun das kommende Jahr werden? Hoffentlich nicht so wie das vergangene. Ganz trüb und dunkel ist die Zukunft nicht. Schon allein der Wille zu helfen, zu verbessern, wieder zu errichten, was uns im vergangenen Jahre nicht möglich war, dieser Wille, der bei uns Natur-

freunden bestimmt nicht fehlt, ist uns ein Blick in die Zukunft. — So wollen wir mit festem, klarem, zukunftsstreichem Blick dem neuen Jahr entgegensehen, obwohl wir schon die drohenden Wetterzeichen schwerer politischer und sozialer Machtkämpfe sehen. Das neue Jahr wird ein Kampfjahr für das Proletariat werden.

Darum wollen wir uns für das neue Jahr nicht nur Glück wünschen, sondern wir wollen uns auch geloben, fest zusammenzustehen im Kampf gegen unsere Ausbeuter. — Im Kampf für ein Reich in dem die Menschen ohne Not, froh und glücklich leben. — Die Erreichung dieses Ziels aber ruft unsere helle Begeisterung wach, den starken Willen zum Kampf. Denn nur durch Kampf werden wir siegen.

Unser Genosse Ludwig Ney, der sich gegenwärtig am Theater in Berlin befindet, hat unseren Kampfwillen in dem glänzenden Sprechchor "Kampfruf" zum Ausdruck gebracht. Der Schluß des Chors hat folgenden Wortlaut:

Soviel die Welt sich dehnt und spannt,
ruht ja der Hammer nur in unserer Hand.

Soviel Kultur in alle Länder dringt,
ein Ruf aus den Proleten klingt:

Kampfruf, der Ruf zum Streit,

Wir Unterdrückte sind zum Sieg bereit,

Marschiert Proleten, unter Schritt ist stark und schwer,
zu Boden sinkt der Widersacher Heer,

Ein Ruf die Welt von unserem Willen überzeugt:

Proletarier aller Länder vereinigt Euch.

Wenn wir die vorstehenden Dichterworte befolgen, so brauchen wir uns um die Zukunft nicht mehr zu ängstigen. Darum, sei jedem Kämpfer zur Jahreswende Kraft und Glück gewünscht. Adolf Brüstle.

Unser Wochenendkurs zu Eltmstein.

Unter starker Beteiligung fand am 15. und 16. November auf dem Ludwigshafener Naturfreundehaus ein Wochenendkurs statt. Nicht weniger wie 131 Genossen waren dem Ruf der Gauleitung gefolgt, die sich auf folgende Ortsgruppen verteiltten: Frankenthal 5, Grethen 2, Heltersberg 4, Kaiserslautern 12, Lambrecht 3, Ludwigshafen 49, Kreuznach 3, Neuhofen 14, Neustadt 4, Speyer 6, Pirmasens 2, Rheingönheim 5, Waldschloßbach 9, Worms 3 und Limburgerhof 10. Die übrigen Ortsgruppen waren nicht vertreten. Schade, denn sie haben wertvolles verpasst.

Dies für Naturfreunde sehr dankbaren Themen: 1. Aufgabe und Umfang der Heimatkunde; 2. Rheinniederung und Rheinlauf; 3. Herbst und Volksritte, boten soviel Stoff, daß man gut zwei volle Tage damit ausfüllen könnte. Zwei Pädagogen fungierten als Redner. Den 1. und 3. Punkt behandelte Genosse Hauptlehrer Loschky, den 2. Punkt Herr Lehrer Wihc, ebenfalls kein Unbekannter mehr. Guideleiter Purb eröffnete den Kurs. Anschließend spricht Genosse Loschky über das erste Thema: Heute im Zeitalter des Flugzeuges und Radio besteht die Aufgabe der Heimatkunde nicht darin, alte Sitten und Bräuche heranzuholen. Solche Sachen gehören in das Museum, soweit sie überlebt sind. Die heutigen Formen der Arbeit und des Verkehrs verlangen, daß wir uns auf sie mit unserem Inneren und Äußerem einstellen. Früher ist ein Mensch kaum über die Grenzen seines Dorfes hinausgekommen. Die Verkehrsmittel der Gegenwart aber bringen ihn rasch von einem Ort zum andern. Die Entfernung sind kleiner geworden, und die Völker der Erde sind sich näher gekommen. Wir freiben einem Weltbürgertum zu, in dem wir ein Bestandteil bilden. Was bedeutet die Heimat dem Kind, was dem Erwachsenen? Betrachten wir ein Kind, dessen Geschichtskreis von den Grenzen der engeren Heimat umschlossen wird. Man erzählt ihm Märchen. Es verlegt den Ort und die Gegenstände des Märchens in die Umgebung seines Hauses. Das Kind „lokaliert“ das Märchen und hat persönliche Beziehungen mit allen Objekten der Heimat. Ein Kind wird deshalb zunächst an die Dinge in der Nähe herangeführt (Schule), hier gewinnt es das Verständnis für größere Zusammenhänge. Der Heimatunterricht schafft neue Formen. Heimatkunde soll der Schlüssel sein, zur Weltkunde. Der Bauer liest heute seine Zeitung, den Börsenbericht und gestaltet demnach seine Preise. Wichtige Entscheidungen fallen in den Städten und der entfernteste Bauer erfährt sie. Er sieht aber immer noch auf seiner Scholle, ein Stück Heimat gehört ihm, während der Städter nur seine Arbeit hat und in Wohnungen wohnt, die nicht ihm gehören. Wir können nun nicht verstehen, warum außerhalb der Städte die Siedlungen entstanden. Der Schrei nach Recht und Menschenwürde hielt den Arbeiter diesen Weg gehen. Der Ruf zurück zur Natur und der Siedlungsgedanke tauchten in der Mitte des vorigen Jahrhunderts auf. Die heutige Siedlungen sind ein Stück Sozialismus.

Wir kommen nun zum Inhalt der Heimatkunde: Die beste Gelegenheit, die Heimat kennen zu lernen, bietet uns das Wandern. Vor allem: beim Wandern die Augen auf. Die Pfalz, unsere engere Heimat, bietet uns hier sehr viel an Anschauungsunterricht. Wie entstand zum Beispiel die Rheinebene? Wie kommt es, daß man in der Südpfalz Schalen von Meertieren findet? Wie ist die Bodenbeschaffenheit hier und wie ist sie dort? Sehr interessant, was uns nur der Boden erzählt. Aber noch mehr. Wie verschiedenartig ist die Flora in der Pfalz. Wir finden in der Vorderpfalz Blumen, die wir im Westrich nicht finden. Und die Verschiedenheit der Pflanzen trotz scheinbarer Ähnlichkeit (Brombeertarten kennen wir 300). Auch die Tierwelt nehmen wir in Augenschein. Wir sehen dabei, welchen Einfluß der Mensch auf das

Leben der Tiere im Laufe der Zeit ausübt. Zu bevölkerungspolitischen Vergleichen bietet uns die Pfalz ebenfalls Gelegenheit. Betrachten wir Wesen und Art des Vorderpfälzer und des Westpfälzer. Wir kennen alle die Unterschiede in der Sprache. Aber auch die Arbeit ist verschieden. Die leichte Art des vorderpfälzischen Bauern ist schon, bedingt durch die leichtere Arbeit gegenüber seinem westlichen Kollegen, welcher dem Boden alles abringen muß. Wir sehen also, ein großes Gebiet steht uns hier offen; aber, so schließt Genosse Loschky, die Heimat soll nicht Ziel sein, in dem wir uns verlieren, sondern das nächstliegende, in dem wir uns erkennen. — Es war inzwischen halb 12 Uhr geworden, und der Kurs wurde auf Sonntag verlegt.

Das Hauptreferat am Sonntag hatte Herr Lehrer Wihc übernommen. In sehr sachlicher Weise hält er seine Ausführungen und es wurde vielerorts der Wunsch laut, ihn öfters hören zu dürfen. Er schildert uns zunächst den Eindruck, den er als Hinterpfälzer verspürte, als er zum ersten Male die Rheinebene sah. Wie ist nun zwischen den beiden Gebirgszügen die 50 Kilometer breite Ebene entstanden?

Odenwald, Schwarzwald und Vogesen und Haardt waren ein Gebirge. Ungeheure Naturgewalt brach einen Riß. Das Meer strömte in diesen Riß, brachte Salzwasserfische, schwammte Kalk an. Die Reben an der Haardt wachsen auf Kalkboden, den das Meer angewichsen hat. Durch eine Einschnürung, ebenfalls durch Naturgewalt hervorgerufen (Burgundische Pforte), wird das Meer vom Zufluss abgeschlossen. Es verschwindet. Der Rhein, der früher ins Mittelmeer mündete wurde gehoben und in den Riß geleitet. Das Meer sank langsam aus, der Rhein blieb. Sein Bett ist bedeckt schmal geworden, das Wasser hat sich in den Boden gegraben. Was uns der Rhein heute bedeutet, wissen wir alle. Bedeutend für die Bewohner seiner Ufer war er allerdings auch früher, aber in anderem Maße als heute. Wir finden früher an seinen Ufern Goldwässcher (der letzte starb 1828 in Speyer), Fischer und Ziegeleien. Der Fischfang erhielt seine Bedeutung durch den Fang der Lachse, welche in großen Schwärmen zur Leichzeit den Rhein heraufkamen. Als Verkehrsstrom wäre der Rhein früher nicht geeignet gewesen. Unzählige Krümmungen, die wir zum Teil heute noch kennen, kennzeichnen seinen Lauf. Das Wasser trug ab und baute auf (man kann hier vom Rhythmus des Wassers sprechen), wo es wollte. Erst der beginnende Verkehr durch Dampfschiffe (1828) ließ die Frage der Rheinregulierung auftauchen. Die meisten Krümmungen wurden beseitigt, das Bett 1.50 Meter vertieft und so Land gewonnen. Königlich-bayerischer Egoismus verhinderte die Regulierung zwischen Mannheim und Speyer, sodass die Krümmungen auf dieser Strecke bestehen blieben. Die gleichzeitige Festigung der Dämme schützt die Bewohner der Niederungen vor Wassernot, wie sie vorher oft und in gewaltigem Ausmaß über sie hereingebrochen ist.

Es liegt nun an uns, ob wir an der Entwicklungsgeschichte unserer Heimat achtsam vorbeigehen, oder an den Unfallpunkten, die die Natur uns bietet, anpacken und unser Wissen vertiefen wollen.

Das Referat über „Herbst und Volksritte“ beginnt Gen. Loschky mit der Beantwortung der eingegangenen Fragen. Die Volkskunde ist ein großes Gebiet und nur ein Teil ist es, was wir heute kennen lernen wollen. Sitten und Gebräuche haben sich dauernd gewandelt. Aus den heidnischen Gebräuchen sind kirchliche geworden. Die Kirche hat erkannt, daß mit Gewalt nicht gegen sie anzukämpfen war. Wir finden deshalb heute noch heidnische germanische Gebräuche unter anderem Namen (Entfest, Totentag, Weihnachten, Ostern). Auch in den

Märchen, finden wir ein schönes Stück Volksstum. Die Sonne war es, nach der sich die Menschen richteten und das Jahr einteilten. Im Frühjahr weckte die Sonne das erste Grün. Der Boden musste für die Saat hergerichtet werden. Die Natur ließ dann dem Menschen nicht mehr viel Zeit, Feste zu feiern. Dann kam die Echte. Nach der langen Arbeitszeit hatte der Mensch das Bedürfnis nach Freude. — Darum Christbaumsfest, Michelstag und Kirmes im Spätjahr. Um Martini (11. Nov.) knüpfen sich allerhand Gebräuche. Rechnungen ließen immer bis Martini, der Zehnt musste an Martini entrichtet werden. Ebenso schlachtete jeder an Martini (sofern er hatte) eine oder mehrere Gänse. Uns Städtern wird aber nur noch der Spruch der Martiniredschen bekannt sein, welche am Abend des 11. November ihr Unwesen treiben. Sie verständlichen sehr wahrscheinlich böse Geister; die Meinungen gehen aber hier auseinander.

Das Sterben in der Natur ließ den Menschheit auch an seine Toten denken. (Allerheiligen, Allerseelen). Der Totenkult nimmt einen großen Raum in der Volksritte ein. Es folgt dann die vorweihnachtliche Zeit, der Pele-

nikel kommt. Zur Wintersonnenwende schützen die Menschen das Haus meist nur mit Tannengrün. Hier stehen wir die Wandelung der Volksritte sehr gut. Früher wurde das Haus nur außen mit Zweigen geschmückt. Der erste Weihnachtsbaum brannte um 1600 in Straßburg und heute ist dieser Brauch in ganz Deutschland verbreitet. Auch das Weihnachtsgebäck hat seine Bedeutung. Man formt es nach Pflanzen und Tieren, man will also toten Dingen Leben geben. Wir sehen also, die Gebräuche und Sitten sind durch Jahrhunderte Traditionen tief in der Volksseele verankert. Wir können sie nicht mit Gewalt beseitigen, sondern ihnen nur andere Gestalt geben. Genosse Loschky schließt mit den Worten: Um guten Alten in Treue halten, am kräftigen Neuen, sich stärken und freuen, soll niemand gereuen.

Reicher Beifall wurde den Rednern zuteil. Es sei ihnen auch an dieser Stelle gedankt. Diese drei Themen sollen uns die Grundlage für größeres Wissen auf dem Gebiet der Heimatkunde sein. Beherrzigen wir die Worte: Von der Heimatkunde zur Weltkunde, — vom Heimatmenschen zum Weltbürger. „Berg frei!“ Esha.

Wasserwandern in deutschen Landen.

Seit die lustige Postkutsche zu Grabe gega., haben wir das fröhliche Reisen verlernt. Darüber helfen uns auch die Sportsfahrzeuge der Landstraße nicht hinweg. Gar aber erst die Eisenbahn. Rastloses Jagen durch die schöne Welt, durchheben aller Schenkwürdigkeiten, um weiter zu rasen. Wohin ist das Abenteuer geschrwunden, das den Wandersmann in diesem Walde führte, wo sind die Mäthengestalten der dämmernden Wiese? Verging der blaue Zauber wolkennaher Berge? Noch ist dies alles da, nur stiller, abgelegener sind die Pfade, die nach den bunten Wundern der deutschen Lände leiten.

Da zieht der glitzernde Main seine sanfte Straße. Wollen wir auf seinem Rücken hinab? Es geht durch reiches gesegnetes Rebenland, ualte, verhuzelte Städte, ziehen vorbei und der grüne Spessart. Nur bis Aschaffenburg mag der braungebrannte Wandersmann hinabrollen, dann nach dem Rheine streben. O, nichts einfacher als dies! In wenigen Augenblicken haben wir unser Fahrzeug in ein paar Gepäckstücke zerlegt, im Rucksack verstaut, und die Bahn trägt uns nach Worms. Mächtige, schwere Flut stömt um die sagendüsteren Mauern. Weit, weit können wir von hier in unserem Falzboot gegen Norden reisen, im wönnigen Sonnen-glühn, das die Feuerweine schafft, im tönenen Glockenglänzen der steinernen Blütenträume deutscher Kunst...

Ein mächtiger Sprung — da stehen wir in der wilden Alpenwelt. Pfeilgeschwind geht der Inn aus den Kalkalpen gegen die Donau zu. Sein strömendes Ungetüm ist uns gerade recht, denn wir treiben rasch dahin, blicken in die schneeleuchtenden Schunde des Karwendels, landen für ein paar Stunden im südländischen Wasserburg.

Gau-nachrichten

Obmann: Rob. Laub, Rohrlachstr. 83 / **Kassierer:** Adolf Sturm, Austr. 18 / **Sachverwalter:** Gust. Müller, Pfalzgrafenstr. 33, Geschäftsstelle u. Laden der Eka-Ecke Gräfenau u. Siegfriedstr. 33, Gau-Jugendleiter: L. Schuhmacher, Frankenthal, Rheinstraße 37.

Achtung Beitragserhöhung. Die Reichsversammlung hat beschlossen, daß die Unfall-Unterstützungskasse ab 1. Januar in allen Gauen obligatorisch eingeführt wird. Bisher war der Gau Pfalz nicht angeschlossen. Aus diesem Grunde müssen die Ortsgruppen pro Jahr und Mitglied 30 Pf. mehr wie bisher an Beiträgen abführen. Alle Mitglieder sind dann gegen Unfall beim Wandern versichert.

Und im frohen Abenteuerfluge reisen die Flusssnomaden auf der Donau gegen Osten, wohl nach Ungarns melancholischen Steppen, oder gar bis zum Schwarzen Meer!

Stille, grüne Baumwelt am Ufer der märkischen Seen; wir kamen von der Elbe oder noch südlicher her, vom rauschenden Moldautale. Nun führt der brausende Wind durchs Land, gibt unsern kleinen Segeln gute Fahrt. Schwere Wellen gehen über die weiten Wasserflächen, doch ohne Bangen können wir unserem Boot trauen. Es führt uns vielleicht gegen die Ostsee, nach Rügens schimmernder Klippe, oder durch Heide an klappernden Windmühlen vorbei nach der Hansestadt am Elbstrom.

So gehen wir auch heute noch durch vieler Menschen Stätten, als freie, kraftsrohe Wanderer, und brauchen dazu nicht Reichtümer und Rohrplattenkoffer, sondern nur ein geschwindes Falzboot und ein wenig fröhlichen Sinn!

*
Sommer und Winter! Die Zeit gibts nicht mehr, daß man als Skifahrer im Sommer dem Winter nachtrauert, oder als Paddler im Winter Trübsal bläst. Man hat das Wort „Ergänzungssport“ erfunden und ist nun zu jeder Jahreszeit glücklich. Doch Ergänzungssport ist zuwenig gesagt, das klingt wie eine leise Resignation, so, als würde man heimlich doch auf das andere warten, das einem näher steht. Aber Skifahren und Wasserwandern ist ein und dasselbe, sogar im Gerät verwandt; nicht nur geschicklich, da beide Geräte aus Vorzeiten und aus dem hohen Norden stammen, sondern auch praktisch als das einfachste und unmittelbarste Gerät, um je in seinem Elemente die Fernen zu erobern und uns die Glückstunden des Wanderns zu schenken.

Den ersten Unfall im Gau erlitt der Genosse Carl Brendel aus Ludwigshafen beim Besteigen des Jungturms bei Bindersbach. Er erhielt dafür von der Unfall-Unterstützungskasse den Betrag von 33 Mark ausbezahlt. Daraus ist zu ersehen, wie wichtig diese Unterstützungs-kasse für uns Naturfreunde ist.

Vereinswanderungen nach Naturfreundehäusern. Im vergangenen Jahr unternahmen folgende Ortsgruppen fünf und mehr Vereinswanderungen nach Naturfreundehäusern: Höhl 5, Lambrecht 5, Landau 6, Kaiserslautern 6, Neustadt 6, Zweibrücken 6, Frankenthal 7, Oggelshausen, Haßloch und Ludwigshafen je 8. Vier und weniger Wanderungen unternahmen alle übrigen Ortsgruppen. Dies soll auch im kommenden Jahr besser

wedden, zumal in allen Gegenden unserer Pfalz Naturfreundehäuser sind.

Ein Prospekt des Bucherkreises liegt der Gesamt-Auslage von "Berg frei" bei. Wie bitten unsere Leser, diesen Prospekt genauest durchzulesen und Abonnement des Bucherkreises zu werden. Bestellungen sind bei den Obleuten oder in den Parteibuchhandlungen abzugeben.

Die Hausweihe der Ortsgruppe Landau findet am 28. Juni in Lauterschwan statt. Die Ortsgruppen wollen sich diesen Tag freihalten.

Der Gauetag 1931 findet Ende März in Oberstein statt. Der genaue Termin wird im nächsten Gaublatt veröffentlicht.

Aus dem Vereinsleben

Konferenz- und Versammlungs-Berichte

Bezirks-Konferenz des 1. Bezirks.

Im "Pfälzer Naturfreundehaus" bei Hertlingshausen hielt der 1. Bezirk am 1. Dezember seine Bezirks-Konferenz ab. Von fünfzehn Ortsgruppen hatten dreizehn ihre Vertreter entsandt. Nicht vertreten waren Bobenheim a. Rh. und Grethen. Von der Gauleitung nahmen die Genossen Laub und Sturm an der Konferenz teil. Zu Beginn dieser erfreute die Musikabteilung der Ortsgruppe Frankenthal mit zwei sott gespielten Orchesterstücken die Delegierten, wofür ihr lebhafte Beifall gezollt wurde. Namens der jüngst am "Pfälzer Naturfreundehaus" vereinigten Ortsgruppen hieß Genosse Grimm Frankenthal die Delegierten willkommen. In ihrem Geschäftsbereich ließ die Bezirksleitung noch einmal die vom Bezirk getroffenen Veranstaltungen Revue passieren, bemängelte dabei die schlechte Beteiligung an der Bezirkswanderung nach Böhl-Iggelheim, besonders der "älteren Jahrgänge". Nun die Jugend habe dem Kult zahltreicher Folge geleistet, was als erfreuliches Zeichen angesehen werden kann. Drei Ortsgruppen im Bezirk konnten ihr zehnt resp. zwanzigjähriges Bestehen feiern. Die aus diesem Grunde veranstalteten Feiern halten guten Besuch aufzuweisen und das dort Gebotene wirkte werbend für die Naturfreundesache. Eine kurze Diskussion, die sich hauptsächlich um die Art der Durchführung der Veranstaltungen drehte, schloss sich dem Bericht an. Über die Hauptversammlung in Dresden referierte Gauleiter Genosse Laub. Noch einmal auf die wichtigsten der dort gefassten Beschlüsse eingehend, sprach er die Hoffnung aus, daß sie zum Wohle der Naturfreunde-Bewegung ausschlagen mögen. Einen weiteren Punkt der Beratung bildeten Berichte der Ortsgruppen. Wie ein roter Faden durchzog diese die überaus trostlose wirtschaftlichen Lage. Trotzdem konnte die Mitgliederzahl nicht nur gehalten, sondern die meisten Ortsgruppen konnten sogar von einer Zunahme der Mitgliederzahl berichten. Auch die Beteiligung an den von den Ortsgruppen angelegten Wanderungen war zuftiedenstellend. Auch die von der Gauleitung den Ortsgruppen empfohlenen Lichtbilder vorträge konnten mit wechselndem Erfolge durchgeführt werden. So kann trotz allem von einer steigen Aufwartsentwicklung unserer

Bewegung gesprochen werden. Besorgt wurde jedoch von der Bezirksleitung, daß die einzelnen Ortsgruppen vom Mitteilungsblatt mehr Gebrauch machen sollten. Nicht vorkommen dürfe es, daß Ortsgruppen für ihre Veröffentlichungen (Wanderungen und Versammlungen usw.) unser "Berg frei" überhaupt nicht in Anspruch nehmen. — Der wirtschaftlichen Tötage Rechnung tragend, wurde für das Jahr 1931 nur eine Bezirkswanderung in Verbindung mit der Wandertag des gesamten Gaues beschlossen. Ziel ist das Haus unserer Landauer Genossen. — Die Wahl des Vorortes fiel wiederum auf Oggersheim. — Als Ort der nächstjährigen Konferenz wurde das Opauer Naturfreundehaus bestimmt. Damit waren die Beratungen beendet und mit einem "Berg frei" schloß der Vorsitzende die Konferenz.

Hausverwalter-Konferenz im Gau Pfalz.

Am 7. Dezember wurde im Neustädter Naturfreundehaus im Heidenbrunnertal eine Hausverwalter-Konferenz abgehalten. Zu derselben waren außer der Gauleitung alle Delegierten der 13 häuserbesitzenden Ortsgruppen erschienen. Nach Entgegennahme der geschäftlichen Mitteilungen gab Gauleiter Laub Bericht von der in Dresden stattgefundenen Hauserreferententagung. Der Redner entwickelte in trefflicher Form ein aufschlußreiches Bild von der geleisteten Arbeit innerhalb der Naturfreundebewegung. Mit Stolz können heute die Naturfreunde auf 261 erstellte Häuser blicken. Im Jahre 1928 waren es 239. Aus 176 eingegangenen Fragebogen konnte festgestellt werden, daß 843 368 freiwillige Arbeitsstunden geleistet worden sind. Die von der Reichsleitung vorgeeschlagene Dachorganisation, Zusammenschluß der Naturfreundehäuser in eine Konzentration, wurde in lebhafter Aussprache als sehr notwendig bezeichnet. Mit den Vorarbeiten wurde die Reichsleitung beauftragt. Häuser dürfen nach dem Reichsbebauungsplan nur mit Zustimmung der Reichsleitung resp. Gauleitung gebaut werden. Bemerkenswert ist, daß in verschiedenen Ländern, in Sachsen und Baden, die Naturfreunde als gemeinnützig anerkannt sind, infolgedessen sie keine Steuern von den betr. Häusern abzuführen brauchen. Hoffentlich werden wir in Bayern auch bald als gemeinnützig anerkannt. Aus den Berichten der Hauserreferenten konnte man feststellen, daß die pfälzischen Ortsgruppen, trotz schwerer wirtschaftlicher Not, in stetem Aufstieg begriffen sind. Auf Anregung des Gau-Häuserleiters und der Gauleitung wurde die Herausgabe eines Naturfreundehäuser-Führers von allen Anwesenden auf das herzlichste begehrzt. Zum Schluß machte die Ortsgruppe Landau bekannt, daß im kommenden Jahre die Einweihung ihres Hauses stattfindet.

Unsere Toten

In den letzten Monaten verstorben folgende Mitglieder:

Peter Kauth

Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh.

Jakob Hochschild

Ortsgruppe Höchst.

Den toten Freunden zum Abschied ein letztes "Berg frei"!

J U G E N D E C K E

Einsendungen sind zu richten an Jugendgenossen Karl Traub, Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilhelm-Str. 63

Mit neuer Kraft ins neue Jahr!

Das Rad des ewigen Geschehens hat wieder ein Jahr in den Strudel der Vergangenheit gestürzt. Die leuchtende Zahl "1930" im Tempel der Zeit ist erloschen. Kraftvoll und jugendfrisch erhebt sich das Jahr 1931. Einen aussführlichen Bericht über unsere Arbeit kann man wegen Platzmangel hier nicht geben. Aber kurz gesagt: Das alte Jahr brachte uns mächtige Förderung unserer Jugendarbeit. Unsere Aufgabe, als Kulturorganisation, als

wichtigesglied innerhalb der sozialistischen Bewegung, haben wir treu erfüllt.

Dass sich aber das Jahr 1930 als glückbringend und segenspendend erwiesen hat, kann man nicht sagen. Viele der Unseren müssen am eigenen Leibe das Elend verspüren, welches des verstorbenen Jahres Begleiter, die Stellenlosigkeit, ausgestreut hat. Trost alledein! Wir werden nicht — wie die andern — mit alkoholbeladenem Körper und verwirrttem Gehirn in das neue Jahr hineinschwanken! Unsere Aufgabe, als die Jugend der fortschrittlichen,

menschheitsbefreitenden Bewegung ist, an der Jahreswende alles Mögliche und Schwache, alles Verfaulende und Vermodernde, als unnützen Ballast abzustreifen und klar, ernst und hoffnungsfreudig in die Zukunft zu schauen.

Karl Traub, Gaujugendleitung.

Wanderungen im Winter!

Wanderungen im Winter haben wohl ihre schönen Seiten, aber wer die Freude und den Genuss an denselben steigern will, der legt sich unbedingt ein paar Brette zu. Wintersport, Skisport, welch herrliche Träumereien knüpfen sich an diese Wörter, welch magische Sehnsucht steigt in dem Herzen des Naturfreundes auf, ja der Schnee und die Brette, die haben's ihm angefan. Welch hohe Begeisterung empfindet man aber auch, wenn man in schwungvoller Fahrt im Sternbogen oder in Längssprünge den Hang hinab rascht, daß der Schnee wie Staubwolken hinter uns aussiegt und seine schöne weiße Decke jäh durchschnürt wird. Ha und der Körper, wie arbeitet er dabei, wie straffen sich seine Muskeln um nicht das Gleichgewicht zu verlieren und das Blut, wie warm durchströmt es unsere Adern. Ja und erst die reine Luft, wie weitet sie die Lungen, während daheim welche sichen und klagen über Husten und Halsweh. Eisgezackte Felsen — schneehangene Tannen begleiten uns auf dem Weg durch den winterlichen Wald. Wenn die Sonne die weißen Berge mit feurigen Rot überflutet, ist die Freude an der winterlichen Schönheit am größten. Darum sei noch einmal gesagt: Wer im Winter wandern will, beschwert seine Schuhe noch mit Skier und er wird nie mehr von seinem Zauber loskommen.

Berg frei! Albert Volkemir, Pirmasens.

Brief aus der Freiminde an die Gruppe.

Barby Elbe

Liebe Jugendfreunde!

Heute sollt auch Ihr einige Zeilen von mir, von meiner Großfahrt, empfangen. Fast weiß ich nicht, was ich Euch schreiben soll; denn zuviel habe ich geschaut, gehört und gelernt, draußen in dem Stückchen Welt. Von 12 Wochen habe ich ganze 5 Wochen im Ausland gelebt und überall wo wir unseren Sitz hatten, da gab es Menschen die gleich uns denken und fühlen. Menschen, die gleich uns für ein neues Dasein kämpfen und mutige Streiter für den Sozialismus sind. Und überall vermochte sich der Arbeiter durchzusehen und dem Bürgertum so manches abzuringen. Dieses Bewußtsein sollte jeden einzelnen von uns beseelen, intensiv und mutig mit der Arbeiterklasse für eine neue Zeit zu kämpfen.

Doch was mich auch viel interessierte als Naturfreund, das ist das durchwanderte Gebiet mit all seiner Pracht und seinem Frieden gewesen. Und in diesem Frieden haben viele Naturfreundehäuser herrliche Plätze gefunden um den wirklichen Menschen aus dem grauen Alltag, aus dem sonnenlosen Steinwüsten ins herrliche Heideland, in düstere anheimelnde Tannenwälder, an tiefblaue Seen und felsige Höhen zu bringen, damit er sich von der Hast und dem Elend des Alltags erholen kann.

Auch in der Stadt des Proletariats, im roten Wien, bin ich zwölfeinhalb Tage gewesen. Doch die regnerische Stimmung und Auswirkung dieser Tage ließen mich wenig von der Stadt sehen und ich mußte mit wenigem zufrieden sein. Dafür lernte ich die Leute um so besser kennen. Zwölfeinhalb Tage in Wien ohne einen Pfennig Geld im Geldbeutel. Dazu ins Kino, in den Prater, ja sogar ins Theater. Da staunt Ihr! Und regelmäßig hatten wir unser Essen: Früh um 7 Uhr Kaffee mit Germelni, um 12 Uhr ein feines Mittagessen (la Wiener Küche), um 3 Uhr Kaffee mit Brötchen und um 7 Uhr Abendbrot. Zwölfeinhalb Tage lang habe ich bei einer Familie gelebt ohne einen Pfennig dafür zu zahlen. Ja ich bekam noch Geld, um mit dem Dampfer nach Linz zu fahren.

Genossinnen und Genossen! Das sind Menschen, das sind Sozialisten deren Ziel auch wir verfolgen und in deren Sinn leben. Freude! So vieles könnt' ich Euch erzählen, doch nur wenig kann ich Euch schreiben. Daß ich durch den herrlichen Schwarzwald gezogen, am Bodensee entlang nach Tirol, dann nach Salzburg und durchs Salzkammergut nach der sozialdemokratischen Stadt Linz kam. Von da ging' nach Wien und hernach durch die herrliche Wachau, das Donautal mit solzen Burgen und schönen Ortschaften, dunklen, rauschenden Wäldern und schäumenden Nebenflüssen, zurück nach Linz. Über Budweis gelangte ich nach Prag, einer architektonisch sehr schönen Stadt in der Tschechoslowakei. Dieses Land, in dem Menschen deutscher und tschechischer Zunge gegenseitig um eine Einheit kämpfen, läßt auch uns nicht glatt durchkommen. Doch kein schlechter Eindruck war es auf meinen Freund und mich, als wir die erste tschechische Welle parierten, sondern es war uns vielmehr ein Stück Freude und Sonne in unsern Dosein. Und dieser eine Moment ist einer jener Augenblicke gewesen, die man nicht so leicht vergessen kann. Und noch heute singt die Melodie die Herzens diesen einen Moment, wenn man denselben lebend wieder läßt im Bewußtsein. Wir waren am Abend in ein tschechisches Dorf gekommen in dem man nicht deutsch konnte. Wir musten nun mit Fingern und Händen den Bewohnern klarmachen, daß wir hier im Stroh schlafen möchten. Ein alter Knabe versteht ein wenig deutsch und verdonnisch unsern Wunsch. Wir können bleiben und bekommen auch Abendbrot. Und als wir dann später am Tisch sahen und unsere deutschen Wanderlieder singen, da kommen einige Burschen und Mädels aus dem Dorfe und singen uns auch von ihren Liedern. Kein Wort verstanden wir von diesen tschechischen, getragenen Weisen, ähnlich wie die russischen Volkslieder. Schmerz und Leid klang aus diesen Liedern; Not, Elend und Schmach. Als wir dann in deutscher Sprache unserem Herzen Lust machen und das „Wolgalied“ anstimmen, da singen die Tschechen in ihrer Sprache mit. In unseren Herzen begann es sich zu regen und unsere Herzen fanden den Weg zu einander durch den Gesang, trotzdem eine sprachliche Grenze hinderte.

Freunde! Es war mit einer der schönsten Tage, die ich im Ausland verlebte. Gerade dort verlebte ich die schönsten. Doch nun bin ich wieder in Deutschland. Durchs schöne Elbtal, bin ich nach Dresden, Leipzig, Halle an der Saale und nach Barby zu meiner Schwester gefahren und tuhe mich hier einige Tage von der Last meines „Alltags“ aus. Noch schöne Tage stehen mir bevor und in acht Tagen werde ich durch die Heide wandern, die uns Hermann Löns in seinen Liedern so schön besingt. Freuen will ich mich an den herrlichen Herbsttagen der Schönheit unserer Mutter Erde und bald muß ich dann den Heimweg antreten.

Nun Euch allen ein recht herzliches „Freundschaft“ und „Berg frei!“ Euer Tips.

Bücher für uns

Bücher- und Zeitschriften-Besprechung

Erlebnisse mit Tieren und Menschen von Adolf Reichwein. Reich illustriert, Halbleinen RM 2.50. Packende Schilderungen, persönliche Erlebnisse des Verfassers, interessante Reisen per Auto, zu Pferd und mit dem Schiff durch USA, Kanada, Alaska, Mexiko, China. Interessant vor allem durch die besondere Art seines Reisens. Reichwein sucht sich seine Pfade selbst. Das gibt auch dem Buch Spannung, denn nur so war es möglich, jene ausgeprägten Typen zu finden, wie Tolle, den davor gelassenen Schiffsjungen, Bläckie, den Matrosen, Prof. Purpus, den großen Pflanzenkenner und Käsenfreund im Innern Mexikos und die anderen Lebewesen, Kolibris, Geier, Wölfe, Klapperschlangen usw. Der Verlag hat das Buch in derselben vorrefflichen Art und Weise, wie die Bücher Anna Siemens herausgebracht. Das reich illustrierte Buch, das sich vorgzüglich als Geschenk eignet, empfehlen wir auf das Wärme. Jeder hat seine Freude daran. Es paßt für den 14-jährigen so gut wie für den Hochbetagten.

Wanderpläne und Mitteilungen der Ortsgruppen und Bezirke

für die Monate Januar und Februar 1931

1. Bezirk: Vorderpfalz:

Bezirksleitung: Friedrich Arnold, Oggersheim, Poststraße 9.

Bühl-Jagelheim.

Obmann: Hch. Lübel, Jagelheim, Eisenbahnstr. 20. Vereinslokal: „Zum grünen Wald“ von Eugen Deller, Jagelheim.

1. Jan.: Neujahrseier auf dem Neufeldtner Haus.

18. Jan.: Generalversammlung mit Neuwahl der Vorstandshaft, nachmittags 2 Uhr, im Lokal.

Die Touren für Februar werden in der Versammlung festgelegt. Im Monat Januar oder Februar findet der Theaterabend der beiden Ortsgruppen Bühl-Jagelheim und Höflich im Bühl statt.

Frankenthal

Obmann: Georg Linder, Friedhofstraße 10. Vereinslokal: Gambrinushalle. Hausherr: D. Schickendorf, Lindenstr. 48. Pfälzer Naturfreundehaus, Herlingshausen. Jugendheim: Lokal „Nachtlicht“.

9. Jan.: Ausschüttigung bei Gen. Schorg zum Nachtlicht.

11. Jan.: Generalversammlung, nachmittags 3 Uhr, im Turnerheim an der Mörscher Straße. Es ist Pflicht in der Jahresversammlung zu erscheinen.

18. Jan.: 1. Programmwanderung, Halbtagestour nach Mannheim. Besuch des Planetariums. Abfahrt 1828.

6. Febr.: Ausschüttigung bei Gen. Fröhlig, „Pfälzer Hof“.

8. Febr.: Vereinsabend mit Unterhaltung. Lokal wird noch bekanntgegeben.

13. Febr.: Versammlung im Lokal Gambrinushalle.

15. Febr.: 2. Programmwanderung. Lagertour. Odenwald, Bensheim, Borsstein, Wormser Naturfreundehaus, Gelsenmeer. Abfahrt 717 Uhr. Sonntagskarte nach Bensheim. Führer: Führergruppe.

Jugendabteilung (Leiter H. Raab, Mörscher Str.): Unsere Jugend-Jahresversammlung findet im Jugendlokal am 7. Januar statt. Alle müssen anwesend sein! Alles weitere steht in der Jugenddecke der „Pfalz-Post“. Jugendfreunde, wir veranstalten im März eine Jugendwerbesieger. Alles muss jetzt schon zur Probe kommen.

Musikgruppe (Musikleiter H. Müller, Bohnhoffstr. 47): Jeden Montag und Donnerstag abend Probe im Vereinslokal Gambrinushalle. Ende März findet unser Frühjahrskonzert statt. Den Genossen wird zur Pflicht gemacht, die Proben pünktlich und zahlreich zu besuchen. Musikkneibende Genossen, welche Lust und Liebe zur Erlernung von Zupfinstrumenten haben, können sich in jeder Probe melden.

Arbeitsgemeinschaft (Leiter A. Pfundt, Lindenstr. 46): Zur Bildung unserer Mitglieder haben wir innerhalb des Vereins eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die sich auf folgenden Gebieten berätigt: Aquarium, Tertarium, Steinmuseum, Schmetterlingsammlung, Natur- und Heimatkunde. Hierzu sind alle Interessenten eingeladen.

13. Jan.: Lichtbildvortrag im Lokal Nachtlicht. Thema: „Das Weltall und seine Wunder“ mit drehbarem Sternenhimmel. Zu diesem Vortrag sind alle eingeladen.

25. Jan.: Geologische Wanderung nach Grünstadt, Eistal, Grünstadter Berg. Hierzu laden wir alle Interessenten ein. Abfahrt 721 bis Grünstadt. Führer: Lüder.

27. Jan., 10. und 24. Febr.: Vortragsabend. Das Lokal der Vortragsabende wird jeweils im Aushängekasten bekanntgegeben.

Grethen.

Obmann: Jakob Kalbfus, Hermann-Schäfer-Str. 104. Vereinslokal: Vereinshaus (Turnhalle).

18. Jan.: Halbtageswanderung, Weißer Stein, Eckkopf, Ehrenmal, Wachenheim. Abmarsch 12 Uhr am Schulhaus. Führer: Diez und Haas.

24. Jan.: Generalversammlung, abends 8 Uhr, in der Turnhalle.

1. Febr.: Tageswanderung, Reh-dich-an-nichts, Lambertskreuz, 7. Röhrenbrunnen, Rosskopf, Oppauer Haus, Weißer Stein, Grethen. Abmarsch 9 Uhr vormittags. Führer: Heßrich und Berenz.

22. Febr.: Halbtageswanderung, Hardenburg, Hirschbrunnthal, Schlagsbaum, Ringmauer, Vereinshaus. Abmarsch 1 Uhr am Weher. Führer: Haas und Kalbfus.

Abänderungen des Programms werden jeweils im Aushängekasten bekanntgegeben.

Musikabteilung: Jeden Mittwoch Übungsabend.

Höflich.

Obmann: Ad. Niedel, Eisenbahnstraße 76. Vereinslokal: Pfälz. Keller, Langgasse 79.

3. Jan.: Monatsversammlung im Vereinslokal.

14. Jan.: 1. Programmwanderung, Neustadt, Kaltenthalertal, Kleine Ebene, Neustädter Haus, Neustadt. Abfahrt 742 Uhr. Führer: Frau Langohr und Hüglin.

18. Jan.: Generalversammlung im Vereinslokal.

4. Febr.: 2. Programmwanderung, Heimbach, Lamrecht, Eden, gegenüber Naturfreundehaus. Abfahrt 742 Uhr. Führer: Ferkel und Niedel.

9. Febr.: Führertafel bei Genosse Langohr.

7. Febr.: Monatsversammlung im Vereinslokal.

15. Febr.: 3. Programmwochenwanderung, Weidenthal, Menach, Pfälzer Naturfreundehaus, Frankenstein. Abfahrt 601 Uhr. Führer: Langohr und Brunk.

Ludwigshafen a. Rh.

Obmann: Paul Selbach, Markt. 69. Lokal: „Bauer, Hiesl“ und Ludwigsschule (Seidenhaar). Naturfreundehaus Elmstein. Tel. 29. Hausreferent: Jakob Gispert, Ludwigshafen a. Rh., Gartenstadt.

9. Jan.: Vortrag des Graphologen J. Guggenheim-Mannheim: „Rätsel des eigenen Lebens“, mit Handschriftendeutung. Lokal Bayr. Hiesl.

11. Jan.: 1. Programmwanderung, Neustadt, Welsch'sche Terrasse, Nonnenal, Kranthal, Neustädter Haus. Abfahrt 745 Uhr. Führer: Lauer und Kappel.

16. Jan.: Generalversammlung im Saal des Stadt. Gesellschaftshauses. Beginn 8 Uhr. Anträge sind schriftlich an den Vorsitzenden einzureichen bis spätestens 13. Januar.

23. Jan.: 2. Vortragsabend des Graphologen J. Guggenheim im Bayr. Hiesl.

30. Jan.: Lichtbilder-Vortrag.

1. Febr.: 2. Programmwanderung, Dürkheim, Seebach, Straußplatz, Poppenfels, Weisenstein, Oppauer Haus. Abfahrt mit der Rhein-Haardtbahn 708 Uhr.

7. Febr.: Besuch der „Naturalistischen Volkschau“ in sämtlichen Sälen und Säldchen des Jahnsaals zu Kriensheim. Eröffnung Samstags abends 738 Uhr. Ende nach 8 Stunden.

14. Februar: Humoristisch-satirische Sitzung der Sektionen im Heim der Freien Turner.

20. Februar: Versammlung im Bayr. Hiesl.

27. Februar: Lichtbilder-Vortrag.

Hausdienst: 4. Jan.: Hermann; 11. Jan.: Wall; 18. Jan.: Bender; 25. Jan.: Kapp; 1. Febr.: Eidl; 8. Febr.: Laub; 15. Febr.: Haag; 22. Febr.: Gispert.

Neuhofen.

Obmann: Konrad Hauck, Hartmannstraße 4. Lokal im Sportheim, Eisenbahnstr. Jugendleiter: Michael Klier, Brückgasse 10. Jugendlokal: Altes Schulhaus.

3. Jan.: Vortrag im Sportheim, von Genosse Siebert-Ludwigshafen über „Soziales Wandern“.

4. Jan.: 1. Programmwanderung, Heidelberg, Weißer Stein, Mannheimer Naturfreundehaus, Schriesheim. Abmarsch an der Stedtgrabenbrücke 515 Uhr. Führer: Michael Klier.

10. Jan.: Generalversammlung im Sportheim.

24. Jan.: Jahresball in der Vormärtsihalle unter dem Motto: „Es geht nur weiter die Gemüthlichkeit“.

8. Febr.: 2. Programmwanderung, Dürkheim, Hardenburg, Kahnfels, Heidensels, Peterskopf, Dürkheim. Abmarsch 530 Uhr an der Bachbrücke. Führer: Hauck Gustav u. Karl Willi.

14. Febr.: Monatsversammlung bei Genosse Raup.

22. Febr.: Familienunterhaltung in der Vormärtsihalle. Hierzu sind insbesondere die Eltern unserer Jugend eingeladen. Eintritt frei.

Musikgruppe (Leiter Erich Frey; Limburgerhof; Siegelsee 26): Jeden Dienstag, gemeinsam mit Limburgerhof, Probe bei Wilhelm Schiebinger, am Alten Bach.

Jugendgruppe: Jeden Mittwoch im alten Schulhaus Zusammenkunft. Programm wird durch die Presse bekanntgegeben.

Dürgersheim.

Obmann: Joh. Jansen, Hintergasse 17. Vereinslokal: „Mittelsbacher Hof“.

25. Jan.: Besichtigung des Reichsmuseums in Mannheim. Halbtagestour. Abfahrt 1 Uhr mit Linie 11 am Marktplatz. Führer: Wanderausschuss.

28. Jan.: Wanderausflug bei Genosse J. Meich.

1. Febr.: Generalversammlung, nachmittags halb 3 Uhr, im Mittelsb. Hof. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

22. Febr.: Tageswanderung nach Helmbach, Lamberger Haus, Elmsteiner Haus. Abfahrt Dürgersheim 6^{1/2} Uhr mit Linie 11, Ludwigshafen 8^{1/2} Uhr. Gefamtsahpreis circa 8.20 RM. Führer: Genosse J. Meich.

Oppau-Edighem.

Obmann: Willi Hahn, Karolinenstraße 50. Vereinslokal: Karl Siegfried, „Zum Adler“. Naturfreundehaus im Pfälzerthal bei Wachenheim (Pfalz). Housereferent: Jakob Grauer, Dammbrückstraße 17.

18. Jan.: Generalversammlung im Lokal Seefried.

28. Febr.: Monatsversammlung. Lokal wird noch bekanntgegeben.

Hausdienst: 4. Jan.: Reinfrank Karl; 11. Jan.: Scherr Franz; 18. Jan.: Hahn Eugen; 25. Jan.: Engelsbach Franz; 1. Febr.: Koob Georg; 8. Febr.: Hes Richard; 15. Febr.: Heller Georg; 22. Febr.: Fischer Karl.

Da bis Frühjahr die Innenarbeiten im Haus fertig sein sollen, findet ab 25. Januar alle 14 Tage eine Arbeitstour statt.

Unser Haus im Pfälzerthal ist jetzt ständig offen. Hauswart ist Genosse Georg Süß. Mitglied der Ortsgruppe Oppau.

Sperger.

Obmann: Konrad Schreyer, bei Burgfeld 28. Vereinslokal: „Zum Jakobsbrunnen“ von Friedel Ober, Heidenreichstr. 48.

8. Jan.: Generalversammlung.

18. Jan.: 1. Wanderung, Neustadt, Kaisersbrunnertal, Kalmitt, Hambacher Schloss, Hambach, Neustadt. Abfahrt 7^{1/2} Uhr. Führer: Mitglieder-Versammlung. Tag wird noch bestimmt.

22. Febr.: 2. Wanderung. Lambrecht, Lamberiskreuz, Silbertal, Gimmeldingen. Abfahrt 7^{1/2} Uhr.

Worms.

Obmann: Johann Gröba, Bensheimer Straße 24. Vereinslokal: „Volkshaus“, Petersstraße 15. Naturfreundehaus am Vorstein bei Reichenbach i. O. Quartieradresse: Gustav Löpfen, Worms-Hochheim, Binger Straße 6.

14. Jan.: Tageswanderung. Kremsheim, Peterskopf, Hardenburg, Dürkheim. Führer: Löpfen sen.

17. Jan.: Generalversammlung im Volkshaus.

26. Jan.: Arbeitstour nach dem Vorstein.

8. Febr.: Monatsversammlung.

15. Febr.: Tageswanderung. Jugendheim, Balhausen, Felsberg, Vorstein. Die Abfahrtzeiten werden in der Volkswacht bekanntgegeben.

Hausdienst: 3. u. 4. Jan.: Kempf Karl und Frau, Kappeler, Elisabeth; 10. u. 11. Jan.: Moos und Frau, Etl. Moos; 17. u.

18. Jan.: Bötter und Frau, Hohnadel; 24. u. 25. Jan.: Milcher, Etl. Leißler, Ruh Karl; 31. Jan. und 1. Febr.: Pfannebeder, Gröba und Frau; 7. u. 8. Febr.: Pfeiffer, Franzmann und Frau;

14. u. 15. Febr.: Kippelberger, Strohband, Scharf Willi; 24.

u. 22. Febr.: Löpfen und Frau, Lott Höh; 28. Febr. u. 1. März: Waszigi, Meß und Frau.

2. Bezirk: Saarbrück.

Bezirksleiter: Georg Gaur, Birnbaumstr. 86.

Anwesler.

Obmann: J. Krieg, Schulstraße 29. Vereinslokal: Rosa Beutel, Landauer Straße.

18. Jan.: Anwesler, Wernerberg, Geierstein, Völkersweiler, Anwesler. Abmarsch: August-Bebel-Str. 1 1/2 Uhr. Führer: Krieg H. und Krieg Joh.

24. Jan.: Generalversammlung im Vereinslokal.

15. Febr.: Annweiler, Übersweiler, Orenschen, Zimmerbrunn, Landauer Haus, Dernbach, Annweiler. Abmarsch: 9 Uhr, am Vereinslokal. Führer: Krieg Jakob und Kappel Jakob.

Edenkoben.

Obmann: Hoch. Doll, Klosterstr. 84. Vereinslokal: Wirtschaft „Zum Rebstock“, Klosterstraße 17a und Café Koch, Langstraße 18.

11. Jan.: 1. Programmwandertour. Villa Ludwigshöhe, Schöner Punkt, Rietburg, Hüttenthalen, zum Vereinslokal Schuler. Dorf selbst gemütliches Beisammensein. Abmarsch: 1 Uhr an der Wagenhalle. Führer: Reis Wilhelm.

18. Jan.: Generalversammlung, nachm. 3 Uhr, im Café Koch. Jahrreiches Ereignisse wird erwartet.

25. Febr.: 2. Programmwandertour. St. Martin, Kalmitt, Hohe Log, Hambach. Abmarsch: 10 Uhr am Café Häner. Führer: Frau Wind.

Musikabteilung. Jeden Donnerstag Musikprobe im Progymnasium.

Hausdienst: 4. Jan.: Brechtel Willi; 11. Jan.: Fink Franz;

18. Jan.: Brechtel Wilhelm; 25. Jan.: Dörner Georg; 1. Febr.: Fritz Otto; 8. Febr.: Doll Heinrich; 16. Febr.: Jäger Ernst; 22. Febr.: Hirschler Phil.; 1. März: Jouliard Heinrich.

Lambrecht.

Obmann: Ludwig Glas, Obere Marktstraße 76. Vereinslokal: Karl Schaaf, Obere Marktstraße 54.

18. Jan.: 1. Wanderung, Stoppelkopf, Rotsteig, Lindenbergs. Abmarsch: 1 Uhr, Luhrbach, Lan. Führer: Führersekretion.

22. Febr.: 2. Wanderung. Breitenstein, Kohlbachtal, Naturfreundehaus. Abmarsch: 8^{1/2} Uhr. Führer: Führersekretion.

Hausdienst: 4. Jan.: Eg. Küchel u. A. Schmidt; 11. Jan.: Hartweck u. Lieser; 18. Jan.: Denig u. H. Schmidt; 25. Jan.: E. Küchel u. Strauch; 1. Febr.: E. Glas u. Sotter; 8. Febr.: Merkel u. R. Glas; 16. Febr.: Eg. Küchel u. A. Schmidt; 22. Febr.: Hartweck u. Lieser; 1. März: Denig u. H. Schmidt.

Landau.

Obmann: Mich. Sprengler, Poststraße 19. Vereinslokal: „Zum goldenen Fäßl“, von R. Hand, Hauptstraße.

4. Jan.: Generalversammlung nachm. 8 Uhr, im Turnerheim. Das Heim ist jeden Sonntag geöffnet.

7. Febr.: Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im Vereinslokal.

15. Febr.: 1. Hauptwanderung nach dem Annweiler Naturfreundehaus über Urzheim, Neukastell. Abmarsch Landau Westbahnhof, 8 Uhr.

Die Mitgliederversammlungen finden wie bisher jeden ersten Samstag im Monat statt. Beginn der Versammlungen um 8 Uhr.

Neustadt a. d. Hdt.

Obmann: Adolf Lembach, Sauterstr. 74. Vereinslokal: Josef Münder, Hauptstraße. Housereferent: Franz Pelzer, Talstr. 193. Naturfreundehaus, Heidenbrunnertal.

4. Jan.: Arbeitstag im Heidenbrunnertal.

11. Jan.: Generalversammlung im Haus, pünktlich um 2 Uhr.

18. Jan.: Halbtagestour, Stenzelberg, Naturfreundehaus. Abmarsch: 1 Uhr, Bürgnühle.

24. Jan.: Arbeitstag im Heidenbrunnertal.

29. Jan.: Führerversammlung bei Braun.

1. Febr.: Arbeitstag im Heidenbrunnertal.

6. Febr.: Mitgliederversammlung bei J. Böhl im „Schiff“.

8. Febr.: Wanderung. Weinbiet, Alte Schanze, Frankenthal, Naturfreundehaus. Abmarsch: 8 Uhr, Neptunplatz.

15. u. 16. Febr.: Arbeitstage im Heidenbrunnertal.

Hausdienst: 3. u. 4. Jan.: Eg. Kessel; 10. u. 11. Jan.: W. Echling; 17. u. 18. Jan.: O. Silgenbauer; 24. u. 25. Jan.: A. Alfermann; 31. Jan. u. 1. Febr.: Fr. Mangold; 7. u. 8. Febr.: R. Schadner; 14. u. 15. Febr.: J. Reichert; 21. u. 22. Febr.: B. Gräf; 28. Febr. u. 1. März: P. Stöver.

Urvorhergehende Veranstaltungen und Programmwandertouren werden rechtzeitig im Aushangefesten bekannt gemacht. Die Mitglieder werden erucht, sich in allen Fällen nur an diesen zu halten.

Wanderartikel aus der „Ecka“ bei R. Weigand, Amalienstraße 20, 3. Stock.

Musikgruppe: Möglicherweise Genossen werden freundlichst zu den Dienstags abends stattfindenden Musikproben eingeladen. An alle Mitglieder geht der Ruf, sich noch eifriger an den Vereinswanderungen zu beteiligen.

Pforz.

Obmann: August Tropf, Kuitpoldstraße 48.
Vereinslokal: „Zum Löwen“, Hauptstraße 44.

5. Jan.: Generalversammlung im Lokal „Zum Löwen“, mittags 2 Uhr.
18. Jan.: Halbtagestour nach dem Guten Brunnens im Bienwald. Abmarsch: Morgens 7^{3/4} Uhr am Vereinslokal. Führer: A. Reisch.
15. Febr.: Wanderung nach Moosbrunn. Führer: A. Tropf.

3. Bezirk: Westpfalz.

Kaiserslautern.

Obmann: Albert Thomas, Parkstraße 14. Haustreferent: W. Wagner. Adressen für Anmeldungen zum Ferienaufenthalt und bei größeren Gruppen: Albert Thomas, Parkstraße 14. Vereinslokal: Glodenstraße 67. Ferien und Scholungsaheim im Finsterbrunner Tal.

9. Jan.: Führerbefprechung.
16. Jan.: Lichtbildvorführungen.
23. Jan.: Gemüthliche Zusammenkunft.
30. Jan.: Ausschüffigung bei Mitglied Etzabel, Glockenstr.
6. Febr.: Mitgliederversammlung.
13. Febr.: Führerbefprechung.
20. Febr.: Zusammenkunft mit Vortrag.
27. Febr.: Ausschüffigung bei Mitglied Föhner, Barbarossastr. Fastnachtdienstag treffen wir uns im Vereinslokal, näheres in der Mitgliederversammlung.

Januar: 1. Hauptwanderung. Kaiserslautern, Erzhütte, Wiesenthalerhof, Blechhammer, Lohringeredt, Kaiserslautern. Abmarsch 1 Uhr, Westbahnhof. Führer und Tag wird noch bekanntgegeben. Bei schlechtem Wetter Besuch eines Museums. — Wiederholung der Wanderung Pirnausen, Kugelfelsen, Schillerwand, Horbachhaus für Photographen und Freunde des Winters, bei Neuschnee und Frost. Abfahrt 7^{1/2} Uhr vom Westbahnhof. Führer und Tag wird noch bestimmt.

Febur: 2. Hauptwanderung Kaiserslautern, Hohenrechberg, Hohenrechberg, Finsterbrunnental. Abmarsch 7^{1/2} Uhr vom Sandpark. Führer und Tag wird noch bestimmt.

Jugendgruppe wie bisher.

Hausdienst: 4. Jan.: Regler u. Enroth; 11. Jan.: Louis u. Thines; 18. Jan.: Amos u. Müller Kurt; 25. Jan.: Höfli u. Jodam Adam; 1. Febr.: Deinell u. Maurer; 8. Febr.: Gehr u. Erics Martin; 15. Febr.: Köhler u. Döhlert Erich; 22. Febr.: Willems u. Bonje Eugen; 1. März: Niebuhr u. Wenzel.

4. Bezirk.

Bezirksleiter: Ludwig Demberger, Pirnausen, Volkshaus.

Pirnausen.

Obmann: Franz Roth, Zollstraße 6. Vereinslokal: Volkshaus, Alleestraße 58.

3. Jan.: Abends 8 Uhr im Volkshaus erweiterte Ausschüffigung. Alle unterzeichneten Genossen sind eingeladen.
11. Jan.: Generalversammlung nachm. 1^{1/2}, 3 Uhr im Volkshaus.
18. Jan.: 1. Programmwanderung: Zigeunersels, Zumbach, gebrochener Fels, Horbach. Abmarsch 1^{1/2} 10 Uhr am Bismarckdenkmal. Führer: Daniel und Jakob. Gehzeit 4 Stunden.
23. Jan.: Abends 8 Uhr im Volkshaus Lichtbildvortrag.
31. Jan.: Abends 8 Uhr im Volkshaus Ausschüffigung.
7. Febr.: Abends 8 Uhr im Volkshaus Mitgliederversammlung.
15. Febr.: 2. Programmwanderung: Niederjünker, Gerbachthal, Gelbenbrunnen, Haspelsels, Kettichhof, Horbach. Abmarsch 8^{1/2} Uhr am Walhalla. Führer: Theobald und Hammemann. Gehzeit 5 Stunden.
28. Febr.: Abends 8 Uhr im Volkshaus Ausschüffigung.

Mitglieder, besucht bei Eureren Wanderungen die Naturfreundehäuser des Gau-

Herausgeber: Louisthaler Verein „Die Naturfreunde“, Gau Pfalz, Postlehr. Ronto Nr. 11386. Schriftleitung: Paul Selbäck Ludwigshafen a. Rh., Mainstraße 63. — Druck: Geijer & Cie., Ludwigshafen a. Rh., Marktstraße 69/68.

Jugendgruppe: Montag Volkstanz, Dienstag ältere Gruppe, Mittwoch jüngere Gruppe, Donnerstag Gesamtgruppe. Alle Veranstaltungen finden soweit nicht anderweitig bekanntgegeben im Volkshaus statt. Beginn 8 Uhr abends. Gruppenwanderungen werden Donnerstags bekanntgegeben. Im übrigen ist das Programm der Ortsgruppe für uns maßgebend. Jugendfreunde werkt überall für unsere Bewegung. — Bringt Freunde und Freundinnen mit.

Musikgruppe: Dienstag abends 8 Uhr im Volkshaus Zugspitzprobe. Freitag abds. 8 Uhr im Lokal Schatz Blasmusikprobe.

Schuhplattler: Mittwoch abends 8 Uhr im Lokal Schatz Probe.

Kletter- u. Wintersportler: Wir treffen uns Mittwoch abends im Lokal Schatz. Skitouren werden Freitags bekanntgegeben.

In allen touristischen Sonntagen finden Arbeitstouren in die Horbach statt. Unser Haus ist soweit fertig, daß es ab 1. Jan. zur Übernachtung benutzt werden kann. 24 Betten stehen vorläufig zur Verfügung. Genossen, helft alle mit, die Planungsarbeiten zu vollenden.

Zweibrücken.

Obmann: Fr. Hagen, Kaiserstraße 12. Geschäftsstelle Goetheplatz 3. Vereinslokal „Pfälzer Hof“. Jugendlokal bei Jansen, Wasserstraße 4. Geschäftsstelle: Goetheplatz 3.

4. Jan.: Halbtageswanderung: Schmaltheiderwald, Horbach, Zweibrücken. Abmarsch vormittags 1/2 8 Uhr am Finanzamt. Führer: Weitlich und Fr. Albrecht.
10. Jan.: Generalversammlung abends punkt 8 Uhr im Nebenzimmer des „Pfälzer Hofs“. In Abwirthalle der überaus wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht für jedes Mitglied pünktlich zu erscheinen. D. nach § 10 der Ortsregeln eingehen.
18. Jan.: Halbtageswanderung: Wege Eisbach, Horbach, Zweibrücken. Abmarsch vormittags 7 Uhr am Bismarckdenkmal. Führer: Albrecht und Fr. Müller.
4. Febr.: Halbtageswanderung: Großer Egergietplatz, „Pfälzer Hof“, Contwig, Zweibrücken. Abmarsch vormittags 7 Uhr am Finanzamt. Führer: Fr. Albrecht.
14. Febr.: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im „Pfälzer Hof“.
22. Febr.: Tageswanderung: Kickeler Naturfreundehaus. Abmarsch vormittags 7 Uhr am Bismarckdenkmal. Weitere Veranstaltungen werden gesondert bekanntgegeben.

Musikgruppe: Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, bei Gewissens Konzert Probe. 6. Januar Gruppenhauptversammlung.

Führersektion: Zu den Sitzungen wird besonders eingeladen.

Jugendgruppe: 7. Januar Gruppenhauptversammlung.

Wir bitten unsere Mitglieder alle Veranstaltungen zahlreich zu besuchen und Gäste mitzubringen. Eventuelle Änderungen des Programms werden im Versammlungskalender der „Pfälzischen Freien Presse“ sowie in den Aushängeständern bekanntgegeben.

5. Bezirk: Nahe.

Bezirksleiter: R. Gorster jr., Oberstein, Burggasse 17.

Kreuznach.

Obmann: Franz Haas, Pfäffergasse 2a. Vereinslokal: Wiede Barisch, Rüdesheimer Straße 56. (Dasselbe Übernachtungsgelegenheit. — Voranmeldung erforderlich).

Unsere Wanderungen für die Monate Januar und Februar werden in den Versammlungen sowie an den Aushängeständen und in der Ortspresse bekanntgegeben. Mitglieder-Versammlungen jeden ersten Donnerstag im Monat. Beginn 8.30 im Vereinslokal. Besondere Zusammenkünfte werden durch Karte bekanntgegeben.

Oberstein.

Obmann: Albert Wenzel, Oberstein, Hasbach. Vereinslokal: Naturfreundehaus „Aire Treib“. Hausmeister: Reinhard Klein, Hauptstraße 240.

Alle Veranstaltungen u. Touren werden Donnerstags abends im Haus bekanntgegeben.

Jugendgruppe: Jeden Dienstag und Donnerstag im Haus. Fieders, Leise, Vortrags- und Volkswagabende. Anfang pünktlich 8^{1/2} Uhr.